

Walter G. Pfaus  
Ehelust Ehefrust  
oder  
Wer hat hier die Hosen an?  
Sketch- und Kabarett Programm  
E 464

Bestimmungen über das Aufführungsrecht des Stückes  
Ehelust - Ehefrust oder Wer hat hier die Hosen an? (E  
464)

Das Recht zur einmaligen Aufführung dieses Stückes  
wird durch den Kauf der vom Verlag vorgeschriebenen  
Bücher und Zahlung einer Gebühr erworben. Für jede  
Wiederholung bzw. weitere Aufführung des Stückes muß  
eine vom Verlag festgesetzte Gebühr vor der Aufführung  
an den Deutschen Theaterverlag Pf 10 02 61, 69 442  
Weinheim/Bergstraße gezahlt werden, der dann die  
Aufführungsgenehmigung erteilt. Die Gebühr beträgt 10  
% der Gesamteinnahmen bei einer im Verlag zu  
erfragenden Mindestgebühr.

Diese Bestimmungen gelten auch für  
Wohltätigkeitsveranstaltungen und Aufführungen in  
geschlossenen Kreisen ohne Einnahmen.

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben,  
Vervielfältigen oder Verleihen der Rollen müssen als  
Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden.  
Den Bühnen gegenüber als Handschrift gedruckt.  
Alle Rechte, auch die der Übersetzung, Verfilmung,  
Rundfunk- und Fernsehübertragung, sind vorbehalten.  
Das Recht zur Aufführung erteilt ausschließlich der  
Deutsche Theaterverlag,

Postfach 10 02 61, D- 69 442 Weinheim/Bergstraße.  
Für die einmalige Aufführung dieses Stückes ist der Kauf  
von 3 Textbüchern und die Zahlung einer Gebühr  
vorgeschrieben. Zusätzliche Textbücher können zum  
Katalogpreis nachbezogen werden.

#### **Kurzinformation:**

Fini und Karli, eigentlich Karl-Heinz und Josephine,  
erkennen nicht nur an kleinen Variationen ihrer beider  
Vornamen, wie die Stimmung beim andern ist. Sie sind  
ein eingefleischtes Paar im besten Alter und so "normal",  
dass es schon fast nicht mehr normal ist. Aber Was sich  
liebt das neckt sich! Hauptsächlich führen sie verbale  
Kleinkriege, zum Beispiel auf der Autofahrt zu den  
protzigen Freunden, weil Karli lieber vor dem Fernseher  
sitzen würde und er es mit einem "raffinierten Schachzug"

auch bewerkstelligt, dass beide schleunigst wieder nach  
Hause fahren; aber schon längst hatte Fini wohlweislich  
die Fernbedienung versteckt, damit beide sich mal wieder  
richtig "unterhalten" können. Die beiden stehen sich in  
nichts nach, es wird sogar (fast) handgreiflich, als Fini  
partout an einem Werbespot-Wettbewerb teilnehmen will  
und ihren Karl-Heinz dazu bringen muss, ein albernes  
Liedchen zu singen.

*Spieltyp:* Sketch- und Kabarettprogramm

*Darsteller:* 1 m1 w

*Bühnenbild:* Einfache Bühne genügt. Es sind 1 Tisch, 4  
Stühle, eine Gitarre, 2 Hüte,

ein Schottenrock als Requisiten erforderlich

*Spieldauer:* Ca. 90 Minuten

*Aufführungsrecht:* Bezug von 3 Textbüchern zzgl. Gebühr

#### **Programmablauf:**

1. Karl-Heinz über Fini 1
2. Fahrt im Auto
3. Ehepaar zu Hause
4. Karl-Heinz über Fini 2

#### *Pause*

1. Fini 1
2. Der Werbespot
3. Fini 2
4. Die Zugfahrt

Urlaub mit Fini *ist als Zugabe gedacht.*

Das Programm kann auch für kürzere Auftritte geteilt  
werden.

#### **Karl Heinz über Fini 1**

Guten Abend, meine sehr verehrten Damen und Herren!  
Vor allem guten Abend, meine Damen ... Die Herren, die  
heute nicht gekommen sind, werden es bereuen, denn  
mein Thema heute abend wird sein: die  
Gleichberechtigung des Mannes.

Das erstaunt Sie vielleicht, meine Damen. Aber wenn ich  
mit meinem Vortrag am Ende bin, werden von den  
Damen vielleicht zwei oder drei seufzen und sich fragen:  
"Warum ist das bei mir nicht so?" Alle anderen werden  
heftig nicken und sagen: "Jawoll, so ist es!"

**Glauben Sie mir**, ich kenne mich aus mit Frauen. Ich  
habe Bücher gelesen ... Alice Schwarzer ... Und ich habe  
meine Frau ... Alice Schwarzer und meine Frau, und man  
kennt alle.

**Von meiner Frau** will ich Ihnen heute abend in erster Linie erzählen. Meine Frau heißt Josefine. Ich sage Fini ... Wenn sie mich ärgert, sage ich Finilein. Und ich sage oft **Finilein** ... Aber sie merkt nie, wenn ich verärgert bin. **Ich merke das schon**, wenn sie sauer ist ... Ich bin der Karl-Heinz. Wenn meine Fini Karli zu mir sagt, kann ich mich beruhigt zurücklehnen. Wenn sie Heinz sagt, bin ich in Alarmbereitschaft, schreit sie **Karl-Heinz**, dann sollte ich alles, was sie von mir will, schon gestern getan haben. Alles muss ganz schnell gehen. Einmal, als wir zusammen ins Bett gingen, habe ich auch ganz schnell gemacht. Aber das war ihr dann auch nicht recht. **Jetzt wollen Sie natürlich** auch wissen, wie es kam, dass meine Fini und ich geheiratet haben ... Das ging auch ziemlich schnell. **Vor meiner Ehe war ich mit Begeisterung** Cowboy. Jedes Wochenende war ich in Georgstown in Texas. Das ist gleich hinter "Ennabeuren auf der Schwäbischen Alb". Das war ein Leben ... Freiheit pur ... Da war ein Mann noch ein Mann. Immer zwei Colt im Halfter ... Morgens ist man auf seinem Pferd in die Prarie geritten, hat sich von Beeren und gerösteten Heuschrecken ernährt, und abends hat man im Salon den Durst gelöscht. Fürs Pferd einen Kübel Wasser, für mich einen Kübel Bier. Anschließend mit einer Flasche Whisky nachgespült. Dann war man gerüstet fürs Faustrecht. Männer haben sich um eine Frau geprügelt, und der Sieger wurde dann von der Frau ins Bett gebracht und gepflegt ... Und wenn man sich dann nach einer Woche wieder aus dem Bett getraut hat, durfte man in einen Waschzuber steigen und wurde von der Frau gebadet ... einfach herrlich ... Da waren halt die Frauen noch Frauen! Da durfte man(n) noch Mann sein! **Und dann ist meine Fini gekommen** ... Sie hat mich auf dem Pferd gesehen, hat sich ein Lasso geschnappt und hat mich mit dem Lasso eingefangen. Ich bin vom Pferd gefallen, und als ich wieder zu mir kam, war ich schon eine Woche verheiratet, und die Fini hat gesagt: "Jetzt bleiben wir so lange zusammen, bis wir uns lieben." **Als ich mich dann ein wenig erholt hatte**, habe ich sofort versucht, mir die Vorherrschaft zu erkämpfen. Nachdem mir das nicht geglückt ist, habe ich es mit der Gleichberechtigung versucht ... Seither kämpfe ich um das nackte Überleben. **Ja, uns Männern** geht es in letzter Zeit ziemlich schlecht. Wenn das jetzt sogar die Frauen sagen, muss was dran

sein ... Jaaa, das ist so ... Erst neulich habe ich gehört, wie eine Frau gesagt hat:

"Männer sind doch das Letzte." Ja, so werden wir behandelt ... Wie das Letzte ...

**Sogar ein Buch mit lauter** männerfeindlichen Witzen gibt es jetzt schon ... Was sollen wir Männer denn noch alles tun? Ich trage ja schon freiwillig den Müll runter, pinkle nur noch im Sitzen, und trockne sogar das Geschirr ab. Dafür hilft sie mir dann bei der Wäsche. Aber das reicht ja den Frauen heutzutage nicht mehr ... Nein, wir Männer sollen auch noch unten liegen!

**Und dass ich im sitzen pinkeln muss** ... Also, mein Nachbar, der Herbert, muss das nicht. Das habe ich dann aber meiner Fini gesagt, als ich es erfahren habe. Und was sagt sie? - Der darf ...

Der pinkelt auch im Sitzen daneben, weil Seiner zu kurz ist zum hängen ... Sagt sie! Ich habe sie dann gefragt, woher sie das weiß ... Hat sie gesagt: Von seiner Frau natürlich ... Stellen Sie sich das vor ... Was die sich so alles über uns Männer erzählen ... Sowas würden wir Männer ja nie tun.

**Apropos nie tun!** Wenn mir einer vor meiner Hochzeit gesagt hätte, ich würde Wäsche bügeln, ohne dass mir einer eine geladene Pistole an die Schläfe hält, dem hätte ich die Kniescheibe zerschlagen.

**Ich muss alles bügeln** ... Alles! Sogar meine Jogginghose. Sie besteht darauf. Wenn sie dann weg ist, robbe ich eine halbe Stunde mit der Jogginghose durch den Hausflur, damit ich die Bügelfalte wieder heraus bekomme. Mit einer Bügelfalte in der Jogginghose ... Da muss man sich ja schämen.

**Kinder haben wir keine.** Das ist auch besser so, sonst hätte ich ja noch mehr Arbeit. Wir wissen nicht genau, woran die Kinderlosigkeit liegt. Aber ich glaube, ich liege mit meiner Vermutung genau richtig. Jedesmal, wenn es gerade geklappt hätte, war einer von uns beleidigt. Und mit der Versöhnung sind wir dann zu spät gekommen.

**Besonders die Fini war sehr oft beleidigt.** Und wie die beleidigt war ... Einmal hat sie mich sogar einen runzligen alten Karton genannt ... Gut, ich habe vorher alte Schachtel zu ihr gesagt ...

Aber das ist doch noch lange kein Grund, mich in der Badewanne immer auf dem Stöpsel sitzen zu lassen? Da vergeht einem doch alles.

**Einmal war ich dann aber mal ganz mutig** ... Ich habe ihr einen Brief geschrieben.

Hallo, Fini ... Das habe ich dann durchgestrichen und geschrieben:

**He, Alte!**

Langsam habe ich dich satt! Deine Zicken bin ich leid, genauso wie deine blöden Lockenwickler abends im Bett ... Du kannst nicht kochen, du kannst nicht waschen, aber du isst für drei ...

Mir reicht es! Ich gehe wieder zu meiner Mutter zurück!

**Da hätte sie gestaunt**, wenn ich ihr den Brief hingelegt hätte. Aber dann kam sie frisch vom Frisör und hat mir zwei Stunden lang erzählt, wie der Frisör ihre Frisur gemacht hat ... Zwei Stunden! Ich habe dann den Brief zerrissen. Ich werde mir einen schlimmeren ausdenken müssen.

**Können Sie sich vorstellen**, dass eine Frau zwei Stunden über ihre Frisur und ihren Frisör erzählen kann? Da kennen Sie dann jede Locke, jede Strähne, ja sogar jedes einzelne Haar. Vom Frisör, seiner Frau, der Kundschaft und der Einrichtung ganz zu schweigen. Sie kennen alles. Sogar, dass der Frisör nicht mehr Frisör heißt, sondern Hairstylist ... Das muss er bei den Haaren meiner Fini auch sein. Vor allem phantasievoll.

**Wir haben am Stammtisch nur** einmal solange über ein Thema geredet. Es ging um die Gleichberechtigung des Mannes ... Ich war dafür.

**Ich selbst darf ja nie zum Frisör gehen**. Das ist zu teuer ... Meine Fini schneidet mir die Haare selber. Das spart viel Geld, sagt sie. Deshalb schneidet sie mir die Haare alle zwei Wochen, ob es nötig ist oder nicht. Je öfter man die Haare selbst schneidet, desto mehr spart man, sagt sie ... Von dem gesparten Geld kauft sie sich dann ein Kleid.

**Ich habe ja einen Lieblingwitz**, aber den mag die Fini gar nicht. Ich meine, wenn Sie ihn gerne hören möchten ... Sie ist ja gerade nicht da ... Ja? Gut, ich erzähle ihn Ihnen.

**Zwei Freunde treffen sich**. Sagt der eine: "Du, ich weiß nicht mehr, was ich machen soll. Meiner Mutter passt kein Mädchen, das ich nach Hause bringe. Jede, die ich nach Hause bringe, wirft meine Mutter raus." Sagt der andere: "Das ist doch ganz einfach. Du musst eine Frau heimbringen, die aussieht wie deine Mutter." Meint der eine: "Habe ich auch schon gemacht. Aber die hat dann der Vater rausgeworfen."

**Als ich ihr dann sagte**, in diesem Witz stecke mehr Wahrheit, als in manchem Eid, wollte sie natürlich wissen, warum. Habe ich gesagt: "Meine Mutter hätte dich geliebt, mein Vater hätte dich rausgeworfen." Seitdem darf ich den Witz nicht mehr erzählen.

**Irgendwann nehme ich mir vielleicht** doch eine Katze.

Der Herbert, mein Nachbar, hat gesagt, Katzen wären die besten Partnerinnen. Sie stellen keine Ansprüche und man hat doch etwas Lebendiges um sich.

**Aber im Jahre 2002 soll ja ein neues Gesetz**

herauskommen. Rentner ab 60 dürfen dann auch bei Rot über die Kreuzung ... Frauen wie meine Fini **müssen**.

**Fahrt im Auto**

*Spieler:* 1 weiblich, 1 männlich

*Spieldauer:* ca. 15 Minuten

*Bühnenbild:* Zwei Stühle dienen als Autositze.

*(Wenn das Spiel beginnt, stehen nur die zwei Stühle, das "Auto", auf der Bühne. Vor dem linken Stuhl liegt das Lenkrad. Dann kommt Heinz als erster auf die Bühne. Er ist sehr konservativ, fast altbacken gekleidet. Und er trägt Hut)*

**Karli:**

*(bleibt neben dem Auto stehen, ruft ungeduldig nach hinten)*

Was ist jetzt? Kommst du?

*(nachdem er keine Antwort bekommt, ärgerlich)*

Das ist wieder mal typisch! Hetzt mich und wird dann selber nicht fertig.

*(ruft wieder nach hinten)*

Wir kommen zu spät!

**Karli:**

*(öffnet die Wagentür, steigt umständlich ein. Es sollte deutlich werden, dass es sich um einen Kleinwagen handelt. Endlich sitzt er und nimmt das Lenkrad in die Hand. Er wartet einen Moment. Dann nach rechts)*

Was ist jetzt? Kommst du endlich?

*(Josefine kommt auf die Bühne. Sie ist ebenfalls nicht gerade nach der neuesten Mode gekleidet. Und sie trägt einen unmöglichen Hut und eine alte Handtasche. Sie bleibt neben der Beifahrertür stehen, schlenkert blasiert ihre Handtasche, reckt das Kinn)*

**Karli:**

Warum steigst du nicht ein?

**Fini:**

Die Tür ist zu.

**Karli:**

Nun stell dich nicht so an. Steig ein!

**Fini:**

Der Mann öffnet der Dame die Tür.

**Heinz:**

Einer Dame ... Aber nicht meiner Frau. Los jetzt!

**Fini:**

*(regt sich auf)*

Soll das heißen, dass ich keine Dame bin?!

**Karli:**  
*(beugt sich nach rechts, öffnet die Tür von innen, seufzend)*  
Jetzt steig' endlich ein.

**Fini:**  
*(wirft die Tür zu, beleidigt)*  
So schon gleich gar nicht.

**Karli:**  
Mein Gott, jetzt geht das wieder los.  
*(steigt umständlich wieder aus dem Auto, ärgerlich)*  
Gut, fahren wir eben nicht!  
*(zur Seite)*  
Ist mir sowieso lieber.

**Fini:**  
*(stampft mit dem Fuß auf)*  
Du, das sage ich dir! Mach mir den Abend nicht kaputt.

**Karli:**  
*(maulend)*  
Und was ist mit mir? Mir hast du den Abend schon kaputt gemacht.

**Fini:**  
Dieses blöde Fußballspiel kannst du dir auch morgen noch ansehen.

**Karli:**  
Da kenne ich das Ergebnis schon. Dann ist es nicht mehr interessant.

**Fini:**  
*(beleidigt)*  
Nie behandelst du mich wie eine Dame.

**Karli:**  
*(stöhnend)*  
Großer Gott!  
*(geht hinten herum, öffnet Josefine die Tür, macht eine leichte Verbeugung, mit aufgesetztem Lächeln)*  
Wenn gnädige Frau jetzt bitte einsteigen würden.

**Fini:**  
Stell mir erst den Sitz vor.

**Karli:**  
Das ist der Autositz.  
*(zum Autositz, auf Josefine deutend)*  
Autositz, das ist meine Frau.

**Fini:**  
Hahaha, sehr witzig. Stell mir den Sitz ein Stück vor! Du weißt, dass ich das nicht mehr mache, seit ich mir dabei mal den Finger eingeklemmt habe.

**Karli:**  
Der Sitz ist richtig eingestellt.

**Fini:**

Ist er nicht. Du bist zuletzt auf dem Beifahrersitz gesessen.

**Karli:**  
Wann war das?

**Fini:**  
Nach dem letzten Besuch bei meiner Mutter.

**Karli:**  
Das ist doch schon Jahre her.

**Fini:**  
Es war vor sechs Wochen. Du warst stockbetrunken. Du bist immer betrunken, wenn wir von meiner Mutter kommen!

**Karli:**  
Schimpf nicht mich, schimpf deine Mutter. Sie füllt mich immer ab, weil sie mich nicht leiden kann.

**Fini:**  
Unsinn. Du versuchst immer, ihren Weinvorrat aufzubrauchen. Aber sie hat jedesmal mehr da, als du vertragen kannst. Was ist jetzt?

**Karli:**  
Ja, ja, schon gut.  
*(schiebt den Stuhl um ein winziges Stück nach vorn, sarkastisch)*  
Ist es so gut, gnädige Frau?

**Fini:**  
*(etwas von oben herab)*  
Na bitte, warum nicht gleich so.  
*(steigt jetzt, ebenfalls sehr umständlich, in den Wagen)*

**Karli:**  
*(wartet, bis sie sitzt, wirft dann die Tür zu, mehr zu sich)*  
Ich hätte es eigentlich wissen müssen. Immer wenn sie diesen Hut auf hat, hat sie ihren Ich-bin-eine-Dame-Tick.  
*(geht wieder um den Wagen herum, klettert umständlich auf seinen Sitz, zieht die Tür zu, gurtet sich an, nimmt das Lenkrad in die Hand, wartet, schaut stur nach vorne)*

**Fini:**  
*(nachdem sie ihn einen Moment gemustert hat)*  
Warum fährst du jetzt nicht?

**Karli:**  
Hast du Geld dabei?

**Fini:**  
Wozu? Wir sind eingeladen.

**Karli:**  
Zu den Mahnkes. Aber nicht zum gurtlosen Fahren.

**Fini:**  
Ja, ja, hätte ich dann schon gemacht.  
*(gurtet sich an)*

Was ist? Warum fährst du jetzt nicht?

**Karli:**

*(startet, legt den Gang ein, lässt die Kupplung kommen)*

Es geht nicht.

**Fini:**

Was heißt das, es geht nicht? Stehen wir wieder auf einem Kaugummi?

**Karli:**

*(wirft einen Blick zur Seite raus)*

Vermutlich.

**Fini:**

Das kommt davon. Wie oft habe ich dir schon gesagt, du sollst nicht immer so kleine Autos kaufen!

**Karli:**

Für ein großes Auto haben wir kein Geld.

*(sieht auf die Handbremse, schimpfend)*

Ja, die Handbremse musst du schon lösen!

**Fini:**

Ich doch nicht!

**Karli:**

Wer fährt jetzt? Du oder ich?

**Fini:**

Wer hat das Steuer?

**Karli:**

Ich.

**Fini:**

*(lakonisch)*

Also fährst du.

**Karli:**

Wer? Ich?

**Fini:**

Ja, du!

**Karli:**

Also gut.

*(löst die Handbremse. Der Wagen ruckelt. Beide gehen mit dem Oberkörper nach vorn, wieder zurück, nach vorn, wieder zurück)*

**Fini:**

Wo hast du das Fahren gelernt?

**Karli:**

Ich habe dir ein paarmal zugesehen.

**Fini:**

*(regt sich auf)*

Also so fahre ich nicht! So bin ich nie gefahren!

**Karli:**

Natürlich nicht. Das ist ja auch nicht gefahren. Das ist gezockelt und gehupft.

*(zieht die Nase hoch)*

**Fini:**

Ich zockle nie! Und hüpfen schon gleich gar nicht.

*(Beide werden nach vorn geworfen und wieder zurück)*

**Karli:**

Jetzt steht er.

**Fini:**

*(strahlend)*

Ja? Komm, dann lass uns schnell in die Wohnung gehen.

Soviel Zeit haben wir noch.

**Karli:**

*(trocken)*

Der Wagen steht.

**Fini:**

*(enttäuscht)*

Das sehe ich auch.

**Karli:**

Was du immer gleich denkst.

*(zieht die Nase hoch. Führt wieder los, beide machen entsprechende Bewegungen dazu)*

**Fini:**

Das wäre auch mal wieder was.

**Karli:**

Wir haben doch erst vor acht Wochen oder so.

**Fini:**

Neun Wochen. Und ausgerechnet in dem Moment hat dein sauberer Kumpel Franz angerufen.

**Karli:**

Da kann ich doch nichts dafür.

**Fini:**

*(beschwert sich)*

Du hast zu ihm gesagt, du wärst gerade beim Vorspiel, er soll in zwei Minuten noch mal anrufen.

**Karli:**

Und was hat er getan? Er hat nicht angerufen ...

Außerdem, ich war dir immer ein hingebungsvoller Gatte?

**Fini:**

*(trocken)*

Ein hergebender wäre mir lieber.

**Karli:**

Soll das heißen, dass ich geizig bin? Das bist doch du!

**Fini:**

*(schreit)*

Pass auf, die Frau! Pass auf, die Frau!

**Karli:**

*(macht mit dem Wagen einen Schlenker, schreit nach rechts)*

Blöde Kuh!

**Fini:**

*(hat zusammen mit Heinz die Schlenkerbewegung mitgemacht)*

Ich dachte schon, du willst die als Kühlerfigur.

**Karli:**

Wir könnten eine brauchen.

*(zieht die Nase hoch)*

**Fini:**

Aber nicht die. Die ist viel zu dick.

**Karli:**

Zur Fahrt zu den Mahnkes wäre sie gerade richtig gewesen.

**Fini:**

Da erwarten uns Fleischberge.

*(deutet mit den Armen riesige Mengen an)*

Solche Fleischberge. Sie hat neulich gesagt, ihre Tochter fährt wie der Blitz.

**Karli:**

*(trocken)*

Ja, sie schlägt dauernd in Bäume ein.

**Fini:**

Einmal, nicht dauernd.

**Karli:**

Warum müssen wir da eigentlich hin?

**Fini:**

Weil sie uns eingeladen haben.

**Karli:**

Das ist mir doch egal. Ich kann sie nicht leiden.

**Fini:**

Ach was. Die sind sehr nett.

**Karli:**

Die gucken sich Sexfilme an.

**Fini:**

Das tust du doch auch.

**Karli:**

*(tut sehr empört)*

Was? Ich doch nicht!

**Fini:**

Natürlich tust du das! Immer wenn ich früher ins Bett gehe, siehst du dir noch Sexfilme an ... Wenn es wenigstens einen Wert hätte.

**Karli:**

Mein Gott, ich guck da mal rein.

**Fini:**

Siehst du ... Und heute fahren wir eben mal zu den Mahnkes. Kannst dich ja mit ihm über Sexfilme unterhalten.

**Karli:**

*(stur)*

Ich will da nicht hin.

**Fini:**

Du willst nie irgendwohin. Du hockst immer nur zu Hause.

**Karli:**

Wir zahlen eine hohe Miete. Da muss man die Wohnung auch nutzen.

**Fini:**

Keine Widerrede mehr ...

**Karli:**

*(macht diesmal eine Schlenkerbewegung nach rechts, wütend)*

Hast du das gesehen? Fährt der einfach in die Kreuzung.

Der glaubt wohl, nur weil er von rechts kommt, kann er fahren wie eine gesengte Sau.

*(schreit links raus)*

Hornochse!

**Fini:**

Kein Benehmen haben die Menschen mehr.

**Karli:**

Nur noch Idioten auf den Straßen!

*(bremst scharf ab. Beide Oberkörper gehen nach vorn und wieder zurück)*

Zum Schlafen geht man ins Bett!

**Fini:**

Hup ihn doch an.

**Karli:**

Bist du verrückt? Wenn der da vorne aufwacht, fährt er vor Schreck in ein Schaufenster.

**Fini:**

*(steckt den Kopf aus dem Fenster, schreit nach vorn)*

Das rechte Pedal ist zum Gas geben! Schlafmütze!

**Karli:**

*(überholt, es wird riskant, der Wagen schleudert hin und her, nachdem er ihn wieder abgefangen hat)*

Ja, du Riesenrindvieh! Kannst du nicht rechts fahren wie es sich gehört?! Wo hast du deinen Führerschein gemacht?!

*(etwas ruhiger)*

Glaubt der, ihm gehört die Straße alleine.

**Fini:**

*(hat das Überholmanöver ganz schön mitgenommen)*

Mir ist schlecht.

**Karli:**

Im Seitenfach ist die Spucktüte.

**Fini:**

Halt an.

**Karli:**

Ich kann jetzt nicht anhalten.

**Fini:**

Warum? Ist dein rechter Fuß eingeschlafen?

**Karli:**

Bei mir schläft nichts ein.

*(zieht die Nase hoch)*

**Fini:**

Das würde ich nicht so laut sagen.

**Karli:**

Ich kann hier nicht anhalten.

**Fini:**

Dann schalt wenigstens das Radio ein.

**Karli:**

Das geht nicht. Es ist kaputt.

**Fini:**

Geht an dem Auto überhaupt etwas?

**Karli:**

Ja, die Hupe.

**Fini:**

Dann hup' mal.

**Karli:**

Das kann ich nicht. Mitten in der Stadt.

*(zieht die Nase hoch)*

**Fini:**

Kannst du dann wenigstens mit einer Hand fahren?

**Karli:**

*(lehnt sich zurück, nimmt die linke Hand vom Lenkrad)*

Natürlich kann ich das?

**Fini:**

*(trocken)*

Dann putz dir die Nase.

**Karli:**

*(putzt sich mit dem Handrücken die Nase, überholt, macht die Schlenkerbewegung mit einer Hand am Steuer mit, lehnt sich wieder zurück)*

**Fini:**

Warum hast du für den jetzt kein Schimpfwort?

**Karli:**

*(lakonisch)*

Das war ein Ausländer. Der versteht es nicht. Da macht es keinen Spaß.

*(lehnt sich genüsslich zurück, fährt mit einer Hand am Steuer weiter, gibt sich sehr lässig)*

**Fini:**

*(sieht ihm einen Moment zu, sarkastisch)*

Der Mann am Steuer ist ein Pfau, der sein Rad in der Hand hat.

**Karli:**

Die Frau am Steuer ist ...

*(sieht ihren scharfen Blick, schnell ablenkend)*

Guck mal, da vorne läuft die Wassermann. Wäre das nicht eine wunderschöne Kühlerfigur?

**Fini:**

Nein, die auch nicht. Die ist blöd.

*(regt sich auf)*

Stell dir vor, seit Jahren sagt sie, sie verträge keinen Föhn.

Jetzt hat sie ein Verhältnis mit einem Friseur.

**Karli:**

Mit welchem?

**Fini:**

Du kennst ihn nicht.

**Karli:**

Gehst du auch zu dem?

*(legt sich mit sichtlichem Vergnügen in eine Rechtskurve)*

**Fini:**

Ja, manchmal.

**Karli:**

Hast du auch was mit ihm?

*(legt sich in eine Linkskurve)*

**Fini:**

*(empört)*

Wo denkst du hin? Natürlich nicht!

**Karli:**

*(richtet sich aus der Kurve gerade wieder auf)*

Auto fahren ist wie Sex. Kurven sind interessanter als die langen Geraden.

**Fini:**

Dann frage ich mich, warum du dich nicht öfter für meine Kurven interessierst.

**Karli:**

Die kenne ich doch schon.

**Fini:**

Mein Friseur kennt sie noch nicht. Aber er hat schon Interesse bekundet.

**Karli:**

Du, ich warne dich. Ich kann dich auch in die Hölle fahren.

*(legt sich erneut in eine Rechtskurve)*

**Fini:**

Wenn du so weiter fährst, sind wir schneller dort, als du denken kannst ... Du! Ich komme in den Himmel.

**Karli:**

Aber nur, weil der Teufel schon eine Großmutter hat.

**Fini:**

Na warte, wenn wir nach Hause kommen ...

*(deutet nach links)*

Wir sind schon da.

**Karli:**

*(sieht nach links)*

Da wohnen wir nicht.

**Fini:**

Die Mahnkes, du Idiot.

**Karli:**

Sag noch mal Idiot zu mir, und ich rede den ganzen

Abend kein Wort.

**Fini:**

Wenn du das tust ... Da ist eine Parklücke!

**Karli:**

Schon zu spät.

**Fini:**

Da! Wieder eine!

**Karli:**

Ich fahre da vor und drehe um. Dann parken wir auf der anderen Seite direkt vor dem Haus.

*(dreht das Lenkrad, wendet)*

Siehst du, da vorne ist eine Lücke.

**Fini:**

Die ist zu klein.

**Karli:**

Quatsch.

*(bremst, blickt nach hinten, parkt ein)*

Für einen Kleinwagen ist keine Lücke zu klein ...

**Fini:**

*(blickt ebenfalls nach hinten)*

Ich kenne den Wagen ... Pass auf!

*(es kracht, beide werden vor und zurückgeworfen)*

Das ist Mahnkes Wagen, auf den du aufgefahren bist!

**Karli:**

So klein scheint unser Kleinwagen doch nicht zu sein.

**Fini:**

*(schrill)*

Du hast Mahnkes Wagen angefahren! Wo der doch so pingelig ist!

**Karli:**

Nun werd nicht hysterisch.

*(steigt umständlich aus, geht einen Schritt nach hinten, bückt sich kurz)*

Es ist Mahnkes Wagen.

**Fini:**

Großer Gott, der bringt uns um!

*(hastig, mit unterdrückter Stimme)*

Hat es jemand gesehen?

**Karli:**

*(sieht sich um)*

Ich glaube nicht.

**Fini:**

Dann setz dich rein. Wir fahren nach Hause.

**Karli:**

*(schwach)*

Aber wir sind doch bei den Mahnkes ...

**Fini:**

Setzt dich rein! Wir waren nie da!

**Karli:**

*(grinsend)*

Da hinten ist nichts passiert. Aber ich komme doch noch rechtzeitig zum Fußballspiel.

**Blackout**

**Ehepaar zu Hause**

*Spieler:* 1 weiblich, 1 männlich.

*Spieldauer:* ca. 10 - 15 Minuten.

*Bühnenbild:* Es genügt ein Tisch mit zwei Stühlen.

*(Wenn das Spiel beginnt, stehen auf der Bühne nur die zwei*

*Stühle von der Autofahrt. Dann kommen Fini und Karli von der Autofahrt nach Hause. Sie tragen einen Tisch herein. Auf*

*dem Tisch stehen eine Kaffeekanne und zwei Tassen. Daneben liegt die Fernbedienung für den Fernseher)*

**Karli:**

Warum müssen wir eigentlich immer den Tisch von der Küche ins Wohnzimmer und vom Wohnzimmer in die Küche tragen? Warum kaufen wir uns nicht einfach einen zweiten Tisch?

**Fini:**

Weil wir immer nur an einem Tisch essen können.

**Karli:**

Warum lassen wir ihn dann nicht im Wohnzimmer stehen?

**Fini:**

Weil ich zum Kochen einen Tisch in der Küche brauche.

*(Sie stellen die Stühle an den Tisch)*

**Karli:**

*(hängt seine Jacke an die Stuhllehne)*

Dann lass uns doch einen zweiten Tisch kaufen.

**Fini:**

*(hängt ebenfalls ihren Mantel oder Jacke an den Stuhl, lässt aber den Hut auf)*

Wir haben einen Tisch, basta!



*(schenkt Kaffee ein)*

Trink den Kaffee, solange er warm ist.

**Karli:**

*(stur)*

Aber wir könnten uns doch einen zweiten Tisch leisten.

**Fini:**

Natürlich könnten wir uns einen leisten. Weil ich so sparsam bin, könnten wir uns einen leisten. Wäre ich nicht so sparsam, könnten wir uns keinen leisten.

**Karli:**

*(setzt sich an den Tisch, seufzend)*

Was kann man schon gegen soviel Logik ausrichten.

**Fini:**

Das hat mit Logik nichts zu tun. Das ist eine Tatsache.

**Karli:**

Aber wir sind die einzigen ...

**Fini:**

*(nimmt an der Stirnseite des Tisches Platz)*

Gib endlich Ruhe!

**Karli:**

*(seufzend)*

Ja, ja.

*(greift nach der Fernbedienung)*

**Fini:**

*(nimmt ihm die Fernbedienung aus der Hand)*

Es geht auch mal ohne Fernseher.

**Karli:**

Warum eigentlich?

**Fini:**

Einfach so.

**Karli:**

*(knetet gelangweilt die Finger, macht ein paar Fingerspiele, darunter auch ein etwas zweideutiges)*

**Fini:**

*(sieht es)*

Na, na!

**Karli:**

Das ist langweilig.

**Fini:**

*(bezieht das auf das Fingerspiel)*

Dann lass es.

**Karli:**

Ich meine doch, ohne Fernseher.

**Fini:**

Wir können doch auch mal reden.

**Karli:**

Wir haben schon geredet.

**Fini:**

Über was?

**Karli:**

Dass es ohne Fernseher langweilig ist.

**Fini:**

Muss es denn immer der Fernseher sein? Jeden Tag sitzen wir vor dem Verdummungsapparat. Keine Abwechslung, kein nix.

**Karli:**

*(steht auf, geht um den Tisch herum, stellt sich neben sie)*

Setz dich auf meinen, und ich setze mich auf deinen Stuhl.

Das ist auch Abwechslung.

**Fini:**

Das ist nix.

**Karli:**

*(setzt sich wieder auf seinen Stuhl)*

Gut, dann hatten wir wenigstens das.

**Fini:**

Was?

**Karli:**

Nix. Du hast gesagt, keine Abwechslung, kein nix. Jetzt hatten wir nix.

*(nimmt die Fernbedienung in die Hand)*

Und jetzt wird ...

**Fini:**

Jetzt lass endlich mal den blöden Kasten aus!

**Karli:**

Also gut, streiten wir.

**Fini:**

*(nimmt ihm die Fernbedienung aus der Hand)*

Nix da! Wir reden.

**Karli:**

*(macht ein beleidigtes Gesicht, nimmt dann einen Schluck Kaffee)*

Jetzt ist er kalt.

**Fini:**

Von kaltem Kaffee wird man schön.

**Karli:**

Du vielleicht. Ich nicht.

**Fini:**

*(sieht ihn einen Moment an)*

Nein, du nicht.

**Karli:**

Und deshalb will ich einen warmen Kaffee.

**Fini:**

Hättest du ihn gleich getrunken.

**Karli:**

Du hast ihn zu früh eingeschenkt.

**Fini:**

Ich habe dir gesagt, trink ihn, solange er warm ist.

**Karli:**

*(muffig)*

Ich konnte ja nicht. Ich musste reden.

**Fini:**

Reden und Kaffee trinken, Kaffee trinken und reden, das geht in einem.

**Karli:**

*(nimmt einen Schluck Kaffee, schluckt ihn aber nicht runter, lässt ihn im Mund und beginnt zu reden, so dass ihm der Kaffee aus dem Mund läuft)*

Der Kaffee ist ... Siehst du, es geht nicht.

**Fini:**

*(ungerührt)*

Du musst natürlich schlucken.

**Karli:**

Davon hast du nichts gesagt.

*(blickt an sich hinunter)*

Und was mache ich jetzt?

**Fini:**

Abputzen.

**Karli:**

Ich bin nicht Schuld.

**Fini:**

Ich auch nicht.

**Karli:**

*(wischt umständlich und sehr vorsichtig an dem Kaffeefleck herum)*

Ich kann das nicht.

**Fini:**

*(wischt ärgerlich seine Jacke ab)*

Ihr Männer seid doch alle gleich. Keine Bohne wert.

**Karli:**

Ja, das merke ich an meinem Kaffee.

**Fini:**

Du hast ihn ja noch gar nicht getrunken.

**Karli:**

Aber probiert. Er ist kalt und ...

**Fini:**

Meckere nicht immer an meinem Kaffee herum.

**Karli:**

Über was sollen wir sonst reden?

**Fini:**

Über ein neues Auto zum Beispiel.

**Karli:**

Wir haben ein neues Auto.

**Fini:**

Dass ich nicht lache. Unser Auto ist zehn Jahre alt.

**Karli:**

Na, siehst du ... Ich wünschte mir, ich hätte dich mit zehn Jahren kennengelernt.

**Fini:**

Na, na! Jetzt werde mir nur nicht auf deine alten Tage hin noch pervers.

**Karli:**

In dem Punkt bin ich völlig normal. Ich will immer mehr als ich kriege ...

**Fini:**

Kann.

**Karli:**

Also gut. Kriegen kann ...

**Fini:**

Nur kann.

**Karli:**

Aha! Ich hab's gewußt! Du bist auf Streit aus.

**Fini:**

Ich bin nicht auf Streit aus. Ich will nur ein neues, größeres Auto. Bei unserem Auto habe ich immer das Gefühl, ich müsste es in die Handtasche stecken. Wenn ich die Naht ein bisschen aufreißt, passt es sogar.

**Karli:**

Das ist doch sehr praktisch. Brauchen wir schon keine Garage. Wozu also ein neues Auto? Einen zweiten Tisch kaufen wir ja auch nicht.

**Fini:**

Das ist doch ganz was anderes.

*(energisch)*

Dann kaufe ich mir ein neues Kleid.

**Karli:**

Sind wir also wieder beim Thema.

**Fini:**

*(genervt)*

Mein Gott, jeder Baum kriegt im Frühjahr ein neues Kleid.

**Karli:**

Er macht es sich auch selber.

**Fini:**

Ich brauche ein Kleid, das zu meinem neuen Hut passt.

**Karli:**

Das ist kein Hut, das ist eine Dunstabzugshaube.

**Fini:**

Du kannst immer nur dumm daherreden.

**Karli:**

Du wolltest, dass wir reden.

**Fini:**

Also gut. Der Rasen müsste endlich mal wieder gemäht werden.

**Karli:**

Ich bin doch kein Gärtner.

**Fini:**

Dann mache einen zweiten Tisch.

**Karli:**

Ich bin doch kein Schreiner.

**Fini:**

Der Franz hat gesagt, er würde mir das sofort machen, wenn ich mit ihm ins Bett gehe, oder seine zerrissene Wäsche flicke.

**Karli:**

Ich hoffe, du flickst seine Wäsche!

**Fini:**

Ich bin doch keine Näherin.

**Karli:**

Lass ihn in Ruhe. Der hat einen Herzschrittmacher.

**Fini:**

Na und?

**Karli:**

Mit dem stimmt zur Zeit was nicht. Wenn der hustet, geht das Garagentor auf.

**Fini:**

Bei mir hustet der nicht.

**Karli:**

Aber er könnte erschrecken. Und dann zack! fällt er um, und du bist Schuld.

**Fini:**

Die Schuld nehme ich auf mich.

**Karli:**

Wenn der dich anrührt, drehe ich ihm das Gesicht nach hinten, dass er aus dem Rucksack fressen kann.

**Fini:**

*(nimmt ihren Stuhl, stellt ihn neben Heinz, ziert sich noch ein bisschen, legt ihm dann die Hand auf den Oberschenkel, sieht ihn erwartungsvoll an)*

**Karli:**

*(sieht nur auf die Hand)*

Jetzt aber ...

**Fini:**

Man könnte doch wieder einmal ...

**Karli:**

Dann habe ich ja nichts mehr für deinen Geburtstag.

**Fini:**

Der ist doch erst in vier Wochen.

**Karli:**

Eben.

**Fini:**

*(etwas provozierend)*

Kannst du nicht?

**Karli:**

*(prahlerisch)*

Ein Mann kann immer.

**Fini:**

Also?

**Karli:**

Man muss auch wollen ... Wenn ein Mann will, dann kann er. Wenn er nicht will, will er nicht ... Aber nicht können gibt es nicht.

**Fini:**

Also willst du nicht.

**Karli:**

Jetzt nicht.

*(will nach der Fernbedienung greifen)*

**Fini:**

*(hält die Fernbedienung weit von ihm weg, im selben Ton wie Heinz)*

Jetzt nicht.

**Karli:**

Jetzt lass mich doch wenigstens kurz reinschauen.

**Fini:**

Jetzt nicht.

*(kurze Pause, dann sanft)*

Wir könnten doch auch Bewusstseinsweiterung machen.

**Karli:**

Wo kein Bewusstsein ist, gibt es auch keine Erweiterung.

*(will wieder nach der Fernbedienung greifen)*

**Fini:**

*(kühl)*

Jetzt nicht.

**Karli:**

*(ärgerlich)*

Jetzt hör endlich mit deinem blöden **Jetzt nicht** auf! Ich will doch bloß mal wissen, wie es steht.

**Fini:**

Das ist es ja. Es steht nichts.

**Karli:**

*(greift etwas drängender nach der Fernbedienung)*

Jetzt gib endlich das Ding her.

**Fini:**

Pass auf, ich mache dir einen Vorschlag.

**Karli:**

Ich habe schon einen Vorschlag gemacht ... Gib mir die Fernbedienung!

**Fini:**

Auszählreim. Wenn du gewinnst ...

**Karli:**

*(wendet sich stöhnend ab)*

Großer Gott.

**Fini:**

*(unbeirrt)*

Ene, mene Miste, es rappelt in der Kiste, ene mene Kuh und raus bist du.

*(er hat verloren)*

**Karli:**

*(trocken)*

Das mit der Kuh ist ja noch verständlich, aber für den Rest solltest du einen Psychiater aufsuchen.

**Fini:**

Du hast verloren.

**Karli:**

Wenn du mir jetzt die Fernbedienung gibst, verspreche ich dir, dich nicht zum Psychiater zu schicken.

**Fini:**

*(gibt nach)*

Gut, da hast du sie.

**Karli:**

*(nimmt die Fernbedienung, will sofort einschalten, sein Gesicht wird immer länger)*

Es geht nicht.

**Fini:**

Ach was.

**Karli:**

Du hast sie kaputt gemacht.

**Fini:**

Ich habe nichts gemacht.

**Karli:**

Du hast sie zu lange in der Hand gehalten!

**Fini:**

Die Batterien werden leer sein.

**Karli:**

So, die Batterien sind leer. Und wer steht jetzt auf?

**Fini:**

Ich nicht.

**Karli:**

Ich auch nicht.

**Fini:**

Du willst doch Fernsehen gucken.

**Karli:**

*(blickt auf die Uhr)*

Jetzt ist es zu spät. Das Spiel ist schon aus.

*(sieht sie vorwurfsvoll an)*

Das hast du absichtlich gemacht!

**Fini:**

Ich habe nichts gemacht.

*(anzüglich)*

So wie du.

**Karli:**

*(geht nicht darauf ein)*

Und was machen wir jetzt?

**Fini:**

*(beiläufig)*

Wir könnten doch noch zu den Mahnkes fahren.

**Karli:**

Wir waren schon dort. Aber du wolltest ja dann nicht.

**Fini:**

Wir könnten doch noch mal hinfahren. Was meinst du, wie die sich freuen, wenn wir nicht kommen.

**Karli:**

Da hast du recht. Die Freude gönne ich denen nicht ...

Komm!

*(Beide ab)*

**Blackout**

**Karl-Heinz über Fini 2**

**Karl-Heinz:**

*(kommt herein. Er hat die Jacke gegen eine Strickweste vertauscht. Er hat eine Fernsehzeitung in der Hand. Vor dem Tisch bleibt er stehen, blickt mit langem Gesicht auf die Tischplatte)*

Jetzt hat sie es schon wieder gemacht ... Wissen Sie wie das ist, vor dem Fernseher zu sitzen und nichts in der Hand zu haben? Ich meine damit die Fernbedienung. Sie hat sie schon wieder versteckt ... Ich darf mir nie angucken, was ich will. Nur nachts, wenn sie mal früher ins Bett geht, bin ich mal Herr über die Fernbedienung. Aber da kommt dann nichts Gescheites. Meistens Sexfilme. Aber die regen mich regelmäßig auf, und wenn ich dann ins Schlafzimmer gehe, schläft die Fini. Und was machst du dann mit deiner Aufregung?

Manchmal schaue ich Boxen an. Ich versuche, was dabei zu lernen, um mich gegen die Fini zu behaupten. Und wenn ich dann vor ihr stehe, um das Gelernte anzuwenden, wird sie unfair. Dann wirft sie mir diesen

Blick zu ... Ich sage Ihnen, der wirkt wie ein Leberhaken, und ich gehe in die Knie.

Wenn ich tagsüber mal alleine zu Hause bin, ist die Fernbedienung immer versteckt. Ich finde sie nie. Und diese neumodischen Fernseher kann man nur mit dieser Fernbedienung einschalten. Irgendwo am Fernseher geht es vermutlich schon, aber sie sagt mir ja nicht, wo. Dabei würde ich mir so gern mal so eine Talkshow ansehen. Schon allein die Titel reizen zum Reinschauen.

**Wenn du deine Tage hast, bist du unausstehlich! Reiß dich mal zusammen!** Das würde ich ihr auch mal gerne sagen. Manchmal habe ich den Eindruck, die Fini hat stundenlang ihre Tage. Aber immer, wenn ich ihr das sagen will, hat sie irgend eine Arbeit für mich. Ich komme einfach nicht dazu.

Oder am vergangenen Donnerstag beim Meiser: **Ich flehe dich an! Du musst mir verzeihen!** - Wenn ich das zur Fini sage, lässt sie mich in eine Irrenanstalt einweisen.

Oder gestern: **Als ich dich brauchte, warst du nicht da!**

Das habe ich schon oft zur Fini gesagt. Immer wenn ich sie brauche, ist sie nicht da. Vor allem, wenn ich die Fenster putzen soll. Ich hasse Fenster putzen ... Ich habe Angst, von der Leiter zu fallen. Es wäre mir lieber, sie würde von der Leiter fallen. Sie würde weicher fallen ... Denn ich würde unten stehen und ihr die Leiter halten. Sie tut das nicht. Dafür sieht sie jedesmal nach, ob die letzte Rate für meine Lebensversicherung ordnungsgemäß bezahlt ist.

**Die Fini hat ja einen Standardspruch auf Lager.** Den sagt sie jedem, der ihn hören will. Wer ihn nicht hören will, muss ihn sich trotzdem anhören ... Sie sagt immer: **Der ideale Mann** raucht nicht, spielt nicht, geht nicht in Kneipen, hat eine Lebensversicherung von einer Million und stirbt in der Hochzeitsnacht ... Ich durfte nicht sterben ... Ich hatte keine Lebensversicherung. Jetzt habe ich eine, aber jetzt haben wir keine Hochzeitsnacht mehr. Dafür darf ich Fenster putzen.

**Einen weiteren Anschlag** habe ich allerdings dann erfolgreich abgewehrt. Ich sollte kochen. Eines Tages, drei Stunden, nachdem ich nach der Hochzeit wieder zu mir gekommen bin, meinte sie, ich könnte doch auch kochen, weil ich abends früher heim komme als sie. Als sie keine Ruhe gab, habe ich mal gekocht. Ich habe eine Dose Kitekat warm gemacht ... Es hat ihr geschmeckt ... Danach hat sie ganz laut geschnurrt, und ich musste sie streicheln. Aber ich musste seither nie wieder kochen.

**Dafür foltert sie mich mit dem Fernsehprogramm.** Sie glauben, dass man einen Menschen damit nicht foltern kann? Haben Sie eine Ahnung. Die Fini gibt ja die Fernbedienung nie aus der Hand, also muss ich mir immer das ansehen, was sie für gut hält. Und was guckt sie sich an? **Volksmusiksendungen!!** Man sollte es nicht für möglich halten, aber es vergeht tatsächlich kein Tag, an dem nicht auf irgend einem Kanal Volksmusik kommt. Da wünscht man sich die gute alte Zeit zurück, als man nur drei oder höchstens fünf Sender zur Auswahl hatte. Da wären es höchstens dreimal Volksmusik pro Woche gewesen. Aber jetzt hat man dreißig Kanäle, und auf einem dieser Kanäle kommt unweigerlich ein- bis dreimal täglich diese Musik. Dazu gibt es dann den billigen Südtiroler Wein, die Flasche für zwei Mark fünfzig. **Nach dem Patrick Lindner** muss ich zum ersten Mal aufstoßen. Beim Hansi Hinterseer wird mir regelmäßig schlecht und beim Heino muss ich mich dann übergeben ... Die Fini schimpft dann und meint, ich soll nicht soviel trinken ... Ich bin mir nicht sicher, ob das vom Trinken kommt ...

**Aber die absolute Folter** ist der Moik. Wenn man wie ich jede Sendung angucken muss, stellt man fest, dass der Moik inzwischen glaubt, man guckt sich seine Sendung nur wegen ihm an. Deshalb redet der jetzt viel mehr und bringt weniger Musik. Eines Tages redet der nur noch. **Nach der letzten Sendung** wollte ich aus dem Fenster springen. Das hat die Fini verhindert, weil ich nur Unterwäsche anhatte. Ich musste mir was anziehen. Man springt nicht in der Unterwäsche aus dem Fenster, hat sie gesagt. Dann durfte ich. Ich bin gesprungen. Aber nicht aus dem Fenster, sondern zur Tür hinaus. Das einzige, was ich mir geholt habe, war eine Erkältung, weil es draußen wie aus Kübeln geschüttet hat.

**Auch recht,** habe ich mir gedacht, jetzt muss sie mich pflegen und bedauern ... Denn wenn ich mal erkältet bin, bin ich es richtig. Das habe ich von meinem Großvater. Wenn der niesen musste, ist das Haus fast eingestürzt. Bei mir ist es nicht so schlimm. Da springen höchstens mal die Schranktüren auf. Meine Nase ist dann die reinste Mülltonne. Was da alles rauskommt ...

**Wenn man also so erkältet ist,** hat ein Mann etwas Mitleid und Fürsorge verdient. Zumindest erwartet man, bedauert zu werden ... Nicht so meine Fini. Die lässt ihre Mutter kommen. Und meine Schwiegermutter hat für jede Krankheit ein altes Hausmittel. Bei Erkältung muss man sich nackt ausziehen und wird dann in ein nasses,